



Escola Tècnica Superior d' Arquitectura de Barcelona

Tim Gärtner

Wintersemester 2017/18

Bewerbung

Bereits ein Jahr vor dem geplanten Aufenthalt sollte man sich mit der Bewerbung beschäftigen. In meinem Fall war dies im Wintersemester 2016/17. Die Frist für die Abgabe der erforderlichen Dokumente, welche die Standarddokumente der TU Darmstadt sowie ein Motivationsschreiben und ein Portfolio mit Arbeitsproben, wie es bei Architekturbewerbungen üblich ist, beinhalten, war auf den 30. November datiert. Die ganze Mappe musste beim Auslandsbüro des FB 15 abgegeben werden. Anschließend musste ich ca. zwei Monate auf die Nominierung des Fachbereichs warten. Der nächste Schritt war dann die Annahme der Nominierung, verbunden mit dem offiziellen Vorschlag der TU Darmstadt an die Partneruniversität in Barcelona. Nach drei weiteren Monaten bekam ich im Juni 2017 die endgültige Zusage aus Barcelona mit der Bedingung sich im hiesigen Online-System, ähnlich Tucan, mit meiner Passnummer und einem Portraitfoto für den Studentenausweis an der Partneruniversität einzuschreiben. Der Studentenausweis ist gleichzeitig Bibliothekskarte und Bezahlmöglichkeit für Kopier-/Drucktätigkeiten, ähnlich der Athenekarte.

Gleichzeitig galt es das *Grant-Agreement*, welches eine Art Rahmenvertrag zwischen Student, Universität und EU ist, begleitet von dem vorläufigen *Learning Agreement* in Darmstadt zu unterschreiben. Hier werden die Bedingungen für die Förderung, wie der OLS-Sprachtest und die *Confirmation of Stay*, aufgelistet. In dem Vertrag ist die Rede von einem Geldeingang spätestens vier Wochen nach dem Eingang der *Confirmation of Stay - Part Arrival*. In meinem Fall waren dies allerdings acht Wochen, weshalb ich empfehle sich bei der Finanzierung nicht zu sehr auf die Förderung zu verlassen.

Vorbereitung

Im Zuge des Bewerbungsprozesses begann ich nach meiner Annahme der Nominierung mit dem Spanisch-Anfängerkurs an der TU Darmstadt, da ich in meinem Leben bis dato nicht ein Wort Spanisch gesprochen hatte. Die Partneruniversität in Barcelona geht von einem B1-Niveau in Spanisch aus, was allerdings wie sich später herausstellen sollte, jedoch nicht besonders ernst genommen wird. In Darmstadt wird für den Anfängerkurs bedauerlicherweise eine Gebühr von 90 € fällig sowie ca. 50 € für die Arbeitsbücher. Es werden leider keine CP's angerechnet.

Als schließlich die endgültige Zusage aus Barcelona vorlag, begann ich langsam mit der Wohnungssuche und suchte auf einigen Webseiten wie *idealista.com* und *spotathome.com*. Ich wollte mir den Stress der Wohnungssuche vor Ort unbedingt ersparen, was sich später leider als Fehler entpuppen sollte. Bereits beim Recherchieren fällt nämlich auf, dass der Wohnungsmarkt in Barcelona in wirklich gar keinem gesunden Verhältnis mehr zu stehen scheint. Die letzten "Buden", wie zum Beispiel ein zum Wintergarten ausgebauter Balkon mit Vorhang als Tür oder eine 8qm Abstellkammer ohne Fenster nach außen, werden hier für über 500 € im Monat angeboten. Dazu kommen in vielen Fällen noch eine stattliche Bearbeitungsgebühr sowie undurchsichtige Nebenkosten, die auch nochmal bis zu 50 € im Monat betragen können.

Zu dieser Zeit wusste ich das jedoch noch nicht. *Idealista* ist für jemanden der kaum Spanisch spricht sehr kompliziert, da generell wenig in Englisch angeboten wird und die Vermieter meistens sehr spontan einen Besichtigungstermin verabreden wollen. Also buchte ich ganz bequem über *spotathome.com* ein Zimmer, da mich die Fotos und vor allem die sehr gute Lage der Wohnung überzeugten. Ich war von dem Zimmer so angetan, dass ich die 550 € im Monat im Kauf nahm. Die Wohnung wurde von einer Agentur namens *helpbarcelon* verwaltet, es gab also keinen Landlord als direkten Ansprechpartner. Später sollte sich das als nerviges Problem entpuppen, das sich schließlich soweit zuspitzte, dass ich die Reißleine ziehen musste und die Wohnung wechselte. Nach einem sehr intensiven Wochenende auf Wohnungssuche fand ich schließlich ein neues Zimmer bei einem privaten Vermieter. Von nun an wurde das Geschäftliche in Bargeld und ohne irgendwelche Formulare und Emails abgewickelt. Am Anfang stand ich der legeren Handhabung etwas skeptisch gegenüber, durch die Situation mehrerer Freunde wurde mir schließlich bewusst, dass es sich hierbei mehr oder weniger um das das Normalprozedere handelte. Da ich nun nur noch 380 €, inklusive Nebenkosten, für ein gut ausgestattetes Zimmer ähnlicher Größe und eine weitaus bessere Wohnung bezahlte, war die anfängliche Skepsis nach einer Woche auch schon wieder verflogen. Jetzt galt es nur noch an die Rückzahlung der Kaution zu kommen, was durch das stetige Erinnerungsmail-Schreiben an die Agentur schließlich auch zu meiner Zufriedenheit gelang.

Mein Tipp für die Wohnungssuche in Barcelona ist das Vermeiden von Agenturen, da diese die Situation in Barcelona ausnutzen und nur den maximalen Profit bezwecken. Die Mieter werden nur mit absoluter Ignoranz bei Problemen und undurchsichtigen Gebühren bestraft.

Nützliches

Am 1. September ging es schließlich los. Nach einem zweistündigen Flug kam ich am Flughafen in Barcelona an. Da ich mein Gepäck dabei hatte und noch nicht mit der Stadt vertraut war, entschied ich mich für ein Taxi in die Innenstadt. Hierfür zahlt man um die 30 €. Die deutlich billigere Variante (nur 0,99 €) ist jedoch die Regionalbahn *renfe Rodalies*, die vom Terminal 2 innerhalb von 20 Minuten in die Innenstadt zu *Sants Estacion* oder *Passeig de Gracia* fährt. Ist man mit Lufthansa geflogen und deswegen an Terminal 1 gibt es einen gratis Shuttlebus zum Terminal 2. Ich empfehle auf jeden Fall die Metro vom Flughafen zu vermeiden, da es sich meiner Meinung nach um eine "Touristenfalle" handelt. Für die Fahrt Richtung Innenstadt, bzw. von der Innenstadt zum Flughafen wird eine Extra-Gebühr von 4,50 € fällig.

Um sich in Barcelona effizient fortzubewegen empfiehlt es sich das sehr gute öffentliche Nahverkehrssystem zu nutzen. Die Metro ist sehr zuverlässig und in einer hohen Frequenz getaktet. Mit der T-10 Karte (10 Fahrten Metro/Bus/Tram/Regional-Bahn) kostet eine Fahrt 0,99 €. Für Personen unter 25 Jahren gibt es aber auch die für 105 € sehr preiswerte Option der T-JOVEN Karte, die unlimitiertes Fahren, inklusive Flughafentransfer, für drei Monate ermöglicht. Bei allen Karten die mehr als zehn Fahrten beinhalten wird beim Erstellen am Automaten eine ID benötigt. Da die spanischen IDs nur aus Zahlen bestehen und deswegen keine Buchstabeneingabe möglich ist, gibt

man als Deutscher einfach eine andere Nummer, die auf dem Personalausweis zu finden ist, an. Im Fall einer sehr, sehr seltenen Kontrolle wird dann hiermit die Identität abgeglichen, da die Karten theoretisch nicht übertragbar sind.

Als weiteres Fortbewegungsmittel empfiehlt sich das Fahrrad, da man hierbei natürlich deutlich mehr von der Stadt mitbekommt als in der Metro. Um das *Bicing* System (ähnlich DB-Fahrrad) zu nutzen benötigt man allerdings eine *NIE* (Ausländer-ID), welche erst nach fünf Monaten Aufenthalt Pflicht wird. Die Beantragung ist sehr umständlich und die Terminvergabe beim zuständigen Amt gleicht einer Lotterie. Ich ersparte mir das Ganze. Sollte man allerdings geplant haben in Barcelona zu arbeiten, wird eine *NIE* in den meisten Fällen vorausgesetzt.

In Barcelona bezahlt man grundsätzlich, sei es nur der Cafe für 0,90 €, mit Karte. Ab 20 € Geldschein sind die meisten kleineren Geschäfte/Bars überfordert. Dennoch ist es zu empfehlen für das gemeinsame Beisammensein in einer Tapas-Bar oder das schnelle Getränk bei einem der zahlreichen "Pakiläden" immer etwas Bargeld in der Tasche zu haben. Anders als in Deutschland ist es üblich *zusammen* zu bezahlen, alles andere bringt einem meistens neben einem knappen *Nein* nur genervte Blicke der Servicekräfte ein.

Durch eine Orientierungsveranstaltung der Universität erfuhr ich von der Möglichkeit bei der *Banco de Santander*-Filiale auf dem Campus ein kostenloses spanisches Konto nur mit deutschem Pass und ohne die sonst übliche *NIE*, zu eröffnen. Nachdem man sich durch die spanischen Formulare durchgekämpft hatte, gehörten die lästigen Gebühren bei der Bargeldabhebung nun der Vergangenheit an.

Spanisch

An der *UPC* werden generell keine Spanischkurse angeboten. Es gibt jedoch die Möglichkeit CP unterstützte Sprachkurse an der benachbarten *UB* zu belegen. Für mehr als 600 € (Erasmus Rabatt schon eingerechnet) stehen diese Kurse allerdings in keinem gesunden Preis-Leistungs-Verhältnis. Insbesondere wenn an der selben Universität die Möglichkeit besteht Katalan-Kurse für nur 20 € zu belegen. Hinzu kommt, dass die Termine sehr unflexibel sind. Ich für meinen Teil hatte mir jedoch zum Ziel gesetzt mein Spanisch während des Aufenthalts zu verbessern. Da meine Hauptveranstaltung sowieso auf Spanisch gehalten wurde, sah ich mich nach einer Alternative um. Mein bereits einige Jahre in Barcelona lebender Mitbewohner empfahl mir schließlich das *Oxford House*, eine private Sprachschule, welche verschiedene Kurse (Intensive, Semi-Intensive, Fun, etc..) zu sehr flexiblen Zeiten (morgens, nachmittags, abends) , sogar mehrmals am Tag, anbietet. Ich entschied mich für einen monatlichen Intensive Kurs. Vier Tage die Woche, á zwei Stunden täglich, für vier Wochen, mit anschließenden Examen für 135 €. Nach dem Monat besteht die Möglichkeit zum Verlängern. Nach dem ersten Monat war ich von meinen Sprachfortschritten begeistert, sodass ich bis zu meinem Heimflug fast täglich das *Oxford House* besuchte.

Studieren an der ETSAB

Eine Woche nach meiner Ankunft starteten die Orientierungstage an der Partneruniversität, die hauptsächlich aus Präsentationen inklusive Infomappen etc. und Rundgängen bestanden. Zusammen mit den Veranstaltungen des *Salsa'm* Programm (Buddy-Programm) ist dies jedoch eine gute Gelegenheit neue Leute kennenzulernen und seinen Buddy bei Bedarf mit Fragen zu löchern.

An der ETSAB begannen die Kurse am 12. September, die Erasmus Studenten hatten nun zwei Wochen Zeit jeden beliebigen Kurs zu besuchen und zu testen. In jedem Kurs gibt es ein Platzkontingent für Erasmus Studenten. Anschließend schreibt man sich am *International Office* ein. Der große Nachteil hierbei ist, dass dies alphabetisch erfolgt und es unter Umständen sein kann, dass die Kontingente in den gewünschten Kursen bereits aufgebraucht sind wenn man an der Reihe ist. Da ich am ersten Tag an der Reihe war verlief alles problemlos und nach Wunsch.

Ich wählte zwei Kurse, zum einen *Design III*, da ich mir zum Ziel gesetzt hatte einen Entwurf, wie man ihn aus Darmstadt kennt, im Ausland zu absolvieren, und *Representacion Arquitectura III*, ein Visualisierungsseminar, das mir sehr interessant erschien. Generell ist das Studiensystem sehr verschult. Beim Entwurf wählt man eine *Taller* (Werkstatt, Klasse) von mehreren Professoren. Alle Klassen bearbeiten die gleiche Entwurfsaufgabe, die in einer begleitenden Vorlesungsreihe vorgestellt und mit sehr interessanten Impulsvorträgen unterstützt wird. Zweimal die Woche trifft man sich zur Korrektur oder Theoriestunde in der Werkstatt mit dem Professor. Über das Semester verteilt gibt es mehrere *Entregas* (Abgaben) an denen der Arbeitsstand präsentiert wird. Der gesamte Kurs erfolgte in Spanisch, was erstens sehr interessant und zweitens sehr sprachfördernd für mich war.

Representacion Arquitectura III war eher wie ein klassisches Seminar aufgebaut und wurde aufgrund der Software in Englisch gehalten. Der Dozent führte den Kurs durch die verschiedenen Funktionen von Visualisierungsprogrammen und beschäftigte sich auch mit den theoretischen Grundeigenschaften von Fotos, Licht und Schatten um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. Der Kurs wurde von stetigen Hausaufgaben, Zwischenabgaben und zwei nicht zu unterschätzenden Examen begleitet. Wer Interesse am Erlernen neuer Software und einem insgesamt besseren Verständnis für Renderings hegt, ist in diesem Kurs mehr als gut aufgehoben.

Die ETSAB ist eine sehr gut ausgestattete Universität, es gibt zwei Copyshops, mehrere Computerräume mit so gut wie allen Anwendungen, eine top ausgestattete Bibliothek, die auch optimal als Stillarbeitsplatz zu nutzen ist und das *MaqLab*, die Werkstatt zum Modellbauen, 3D-Drucken oder Materialkauf. Das Ganze wird von dem *ETSAB-Café* mit seiner überragenden Terrasse gekrönt. Auf diesem sozialen Mittelpunkt der Fakultät herrscht rund um die Uhr reger Betrieb. Die Studenten können hier frühstücken oder zu mittag essen oder auch einfach einen Cafe oder ein Bier in der Sonne genießen.

Stadt

Barcelona ist eine ganz besondere Stadt, alleine die Lage zwischen Bergen und Meer sorgt für eine unglaubliche Atmosphäre. Die Hauptstadt der Katalanen hat von kilometerlangen Stränden, pulsierenden Prachtstraßen und Boulevards, engen verträumten, mit Tapasbars und Boutiquen gespickten Gässchen und malerischen Parks und Plätzen, alles zu bieten. Gerade flaniert man noch auf den breiten Gehwegen zwischen den pompösen Fassaden der Prunkbauten des *Schachbrett* Viertels *Exaimple* und plötzlich findet man sich in dem von Plätzen und Gassen geprägten Viertel *Gracia* wieder.

Barcelona lebt von der Vielfalt der einzelnen Viertel und der Menschen. Wer anderen Kulturen, Lifestyle und dem Nachtleben nicht abgeneigt ist wird sich in Barcelona pudelwohl fühlen. Denn gerade zu den Abendstunden beginnt die Stadt langsam zu erwachen. Die Straßen, Restaurants und Bars in *Gracia*, *El Born* und *El Clot* füllen sich und leiten die Nacht ein, die dann eventuell noch in einem der zahlreichen Clubs, die Barcelona zu bieten hat, unvergesslich gemacht werden kann. Tagsüber locken die Cafes, der Strand oder die Museen. Wer Shoppen möchte durchstreift die *Passeig de Gracia* und das *Barrio Gotico*, wer die Natur erleben will fährt zum Wandern oder Radfahren in die Berge. Eines ist sicher, langweilig wird es einem in Barcelona nicht.

Gerade für Architekturstudenten ist die Stadt an sich eigentlich schon die größte Attraktion, wer mit offenen Augen durch die Stadt spaziert, wird auf jeden Fall belohnt. Wer den Tag gepflegt ausklingen lassen möchte, trifft sich am besten unter der Woche mit ein paar Freunden, ein paar Dosen Bier oder einer Flasche Wein bei den *Bunkers del Carmel* und genießt den Sonnenuntergang weit über den Dächern der Metropole.

Auch außerhalb von Barcelona gibt es einiges zu entdecken, so nutzte ich meine Freizeit auch um andere Teile Spaniens zu erkunden. Madrid, Bilbao, San Sebastian und Valencia sind meiner Meinung nach einen Abstecher wert und führen einem noch einmal vor Augen wie unterschiedlich ein Land eigentlich sein kann.

Fazit

Ich blicke auf ein erfolgreiches Semester voller neuer Erfahrungen, Herausforderungen, Höhen und Tiefen, vielen neuen Freunden und neu erlernter Fähigkeiten zurück. Einmal selbst Ausländer zu sein und in einer anderen Kultur zu leben ist eine Erfahrung, die ich wirklich jedem ans Herz legen würde. Es war eine wirklich unvergessliche Zeit und eines ist sicher, meine Geschichte mit Barcelona ist bestimmt noch nicht zu Ende...

Saludos

Tim Gärtner